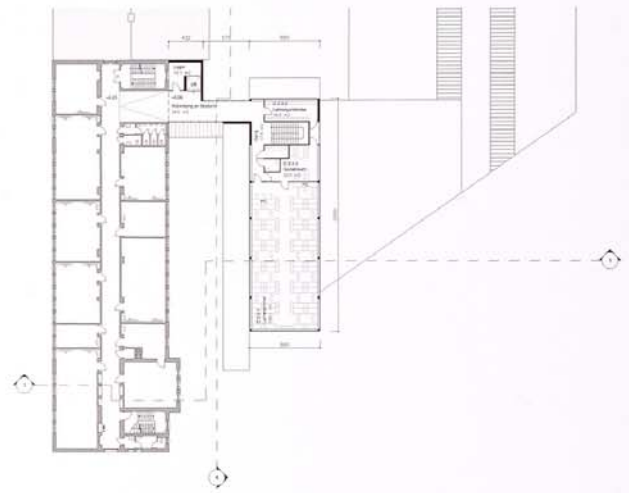
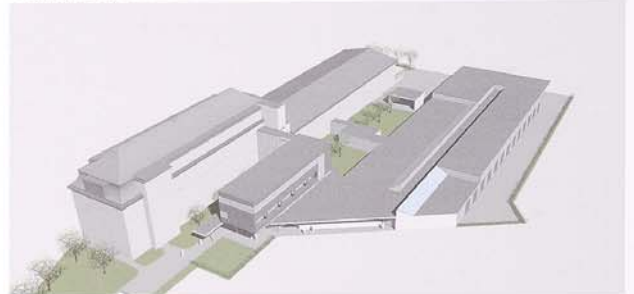


1.Obergeschoß M1:200

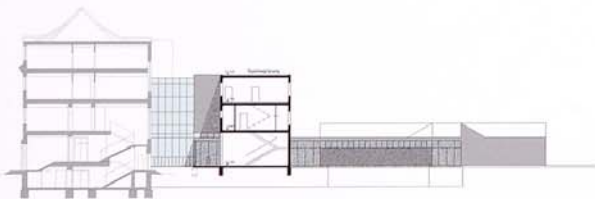
Schaubild  
Haupteingang



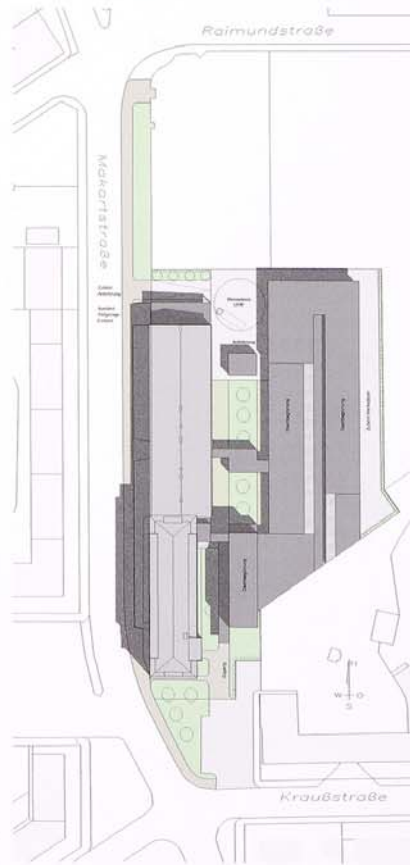
Vogelperspektive



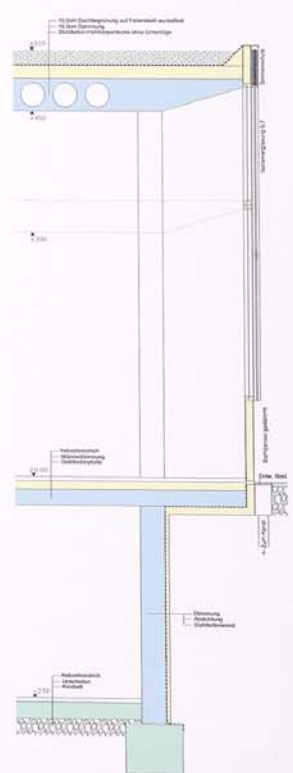
2.Obergeschoß M1:200



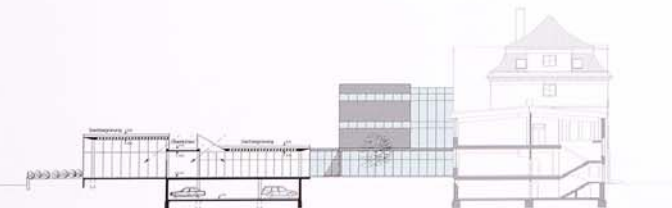
Schnitt 1-1 M1:200



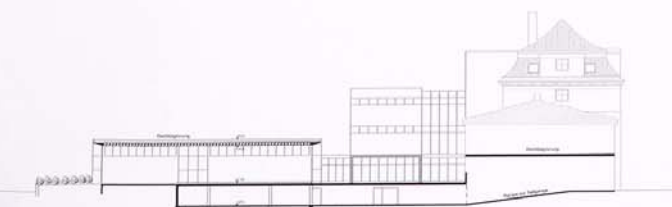
Lageplan M1:500



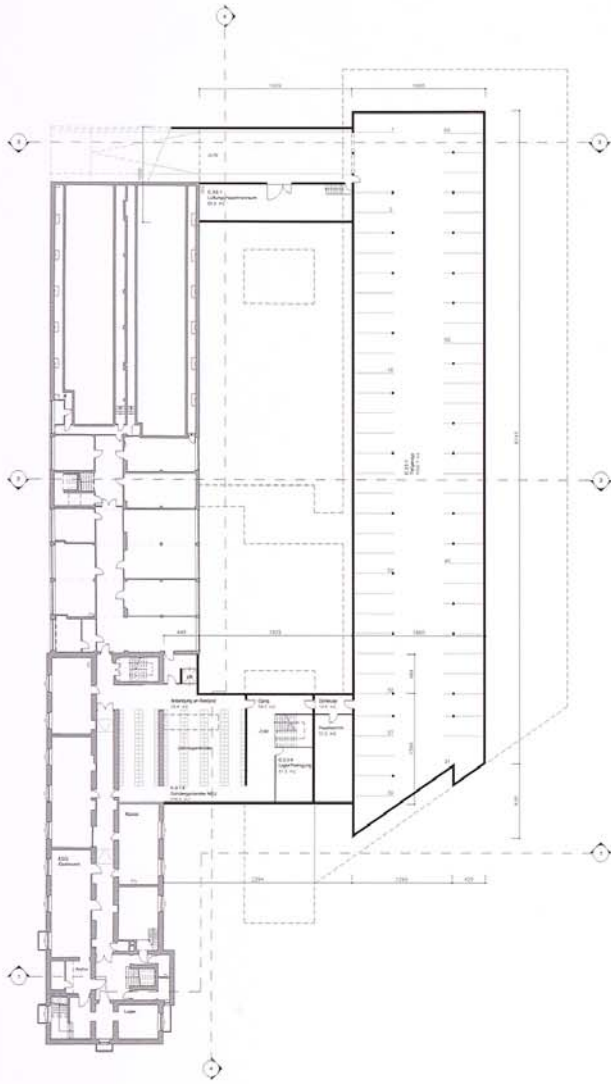
Fassadenschnitt M1:20  
Werkstätten



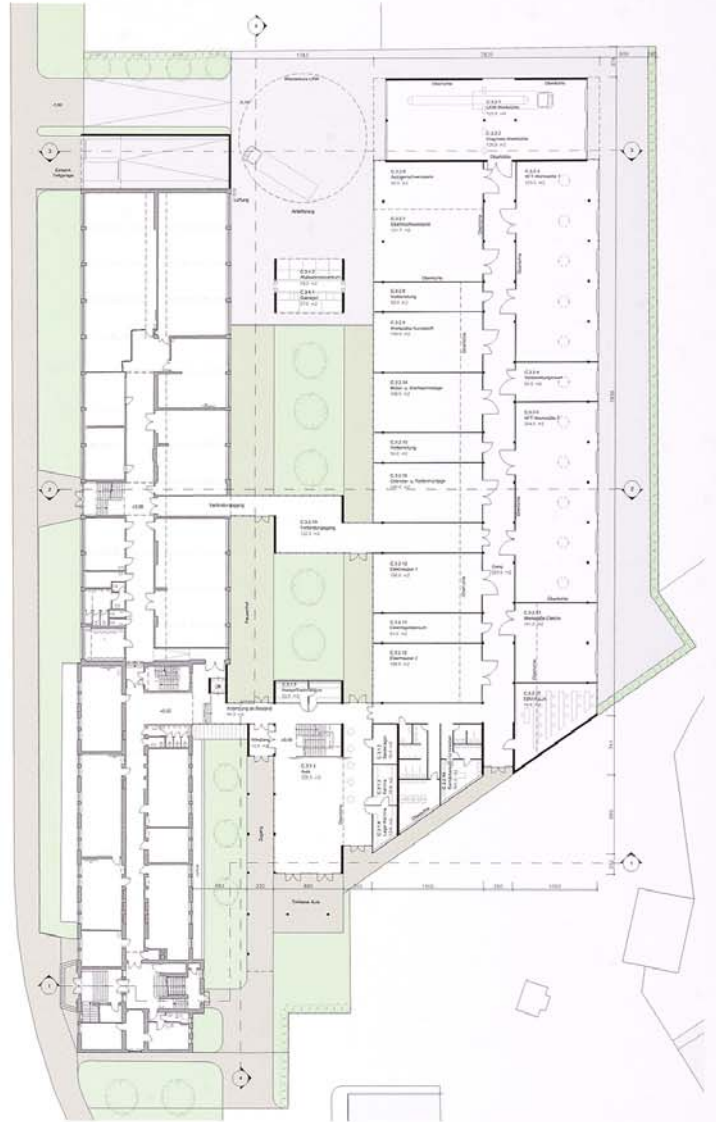
Schnitt 2-2 M1:200



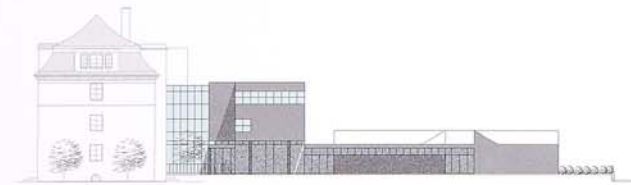
Schnitt 3-3 M1:200



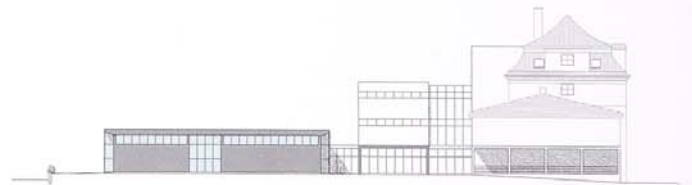
Kellergeschoß M1:200



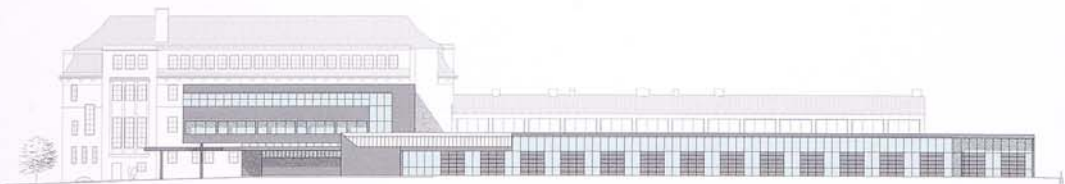
Erdgeschoß M1:200



Südsicht



Nordansicht



Ostansicht



Westansicht / Schnitt 4-4 M1:200

## Erläuterung

Die Anbindung des Neubaus an den Bestand erfolgt im Mittelteil des Bestandes. Dadurch legt die neugeschaffene Erschließung zentral im Gesamtkomplex, und alle Niveaus sind mit einer zentral geeigneten Aufzuganlage, nahe dem Eingangsbereich, erschließbar. Der markante Vorbau am historischen Teil bleibt unverändert erhalten. Durch die konsequente Trennung der Bereiche Werkstätten und Verwaltung sowie die gezielte Konstruktion angewandter werden, Störungen und Beeinträchtigungen werden vermieden.

Die Aula liegt beim Hauptzugang, von wo aus alle Bereiche erreichbar sind, ohne die Aula durchqueren zu müssen. Sie kann im täglichen Schubetrieb im Zusammenhang mit der Kantine genutzt werden, ist aber auch als separater Veranstaltungssaal nutzbar, da kann im Süden die überdachte Terrasse zugeschaltet werden.

Unmittelbar beim Hauptzugang wird die Zentralgarde robe erschlossen, der Aufgang über die nördliche Stiegenanlage des historischen Teiles gewährleistet eine klare Trennung zwischen Saalbereich und Schmutzzone. Die Zentralgarde robe gewährleistet die Möglichkeit der Kontrolle und erleichtert durch den Großraum die Pflege.

Alle Werkstätten liegen an einem zentralen Gang, welcher über Oberlichten zu den Werkstätten ausreichend belichtet wird. Die Werkstätten werden von den Fassaden her belichtet und erhalten zusätzlich Oberlichten in den inneren Bereichen, wodurch eine zweifache Belichtung für alle Werkstätten und Labors gegeben ist.

Die STB-Konstruktion ist so gewählt, dass durch die stützenlosen Werkstättenzonen eine möglichst hohe Flexibilität gegeben ist. Die Decke wird als Halbdachkonstruktion ausgeführt, dadurch reduziert sich die Konstruktionshöhe auf 4,5 m.

Sämtlicher Autoverkehr erfolgt im Norden, wo eine Anfahrtszone, mit einer Abmessung ausreichend für einen Wendekreis für LKW, liegt. Die Einfahrt in die Tiefgarage erfolgt von der Makartstraße, und wird unter dem Anfahrtshof angebunden. In diesem Bereich liegt auch der Raum für die Abriegelungen, unmittelbar unter den Schwedeneinständen. Die Belichtung, Wartung und der Maschinenaustausch können unmittelbar von der Tiefgarage aus erfolgen. Die Belichtung der Tiefgarage erfolgt über die gesamte westliche Längswand, Zufallschächle können auch von Osten her zur Tiefgarage gezogen werden.

### Konstruktion:

Verwaltungstrakt:  
Stahlbetonkonstruktion mit hochgedämmter Fassade  
Hinterlüftete Konstruktion mit Faserzementplatten anstrich  
Fenster für Energieeinsparung, U-Wert 0,7 W/m<sup>2</sup>K

Werkstätten-Trakt:  
Stahlbetonkonstruktion mit Halbdachkonstruktion  
Vorteil: geringe Konstruktionshöhe, große Spannweite, teilw. Vortiefe, keine Unterzüge  
Vorteil bei Lüftungsführungen und eventuell erforderlichen Veränderungen der Raumaufteilung  
Fassade: wärmegeleitete Stahlprofile mit integrierter Verglasung U-Wert 0,7 W/m<sup>2</sup>K  
Dächer: 20cm Wärmedämmung, Folienabdichtung wurzelfest, Dachbegrenzung im Mittelgangbereich zusätzliche Belichtungen der Werkstätten über durchlaufende Oberlichter.